

Spielerisch und künstlerisch die Antike kennenlernen

von **Deborah Zaus**

Integrierte Gesamtschule Melle
deborah.zaus@web.de

Wer kennt das nicht: Der „Tag der offenen Tür“ (TdoT) steht einmal wieder an der Schule an und da heißt es, etwas Spannendes, etwas zum Spielen und auch etwas zum Lernen muss her.

Besonders für die altsprachlichen Fächer ist der TdoT entscheidend, aber auch sehr gut geeignet, um die Vielseitigkeit und den Alltagsbezug der Fächer zu präsentieren sowie die Neugier und Kreativität der Schüler*innen zu wecken.

Eine Möglichkeit hierfür ist es, die im Folgenden vorgestellten, verschiedenen Bastelanleitungen, z. B. für Wachstäfelchen, Mosaik, Lesezeichen etc., und auch eine Art Reenactment im sogenannten „Haus der Schönheit“ zu nutzen.

Die angeführten Ideen dienen als Anregung und haben bei meinen bisherigen Tagen der offenen Tür immer für Begeisterung und einen großen Ansturm von wissbegierigen und kreativen Schüler*innen gesorgt.

Um die Ideen allerdings umzusetzen, bedarf es ein paar helfender Hände, die den neugierigen Schüler*innen für Fragen und Anleitungen zur Seite stehen und sich schnell unter den Latein- und Griechischschüler*innen und den Eltern finden lassen. Wenn einen erst einmal der Bann der altsprachlichen Fächer und ihrer Themen gefangen hat, kann man ihm nicht mehr entkommen.

Viel Spaß beim Ausprobieren der Bastelideen!

Wachstäfelchen

Eine sehr tolle und auch langlebige Bastelidee sind die Wachstäfelchen. Hier hat man am Ende ein Produkt, das in so gut wie jedem Lateinbuch als Beispiel für die Hefte der antiken Schule angeführt wird und jederzeit, auch Zuhause ohne Hilfe der Latein- und Griechischlehrer*innen, neu gestaltet werden kann.

Material: Wachs oder Wachsplättchen als Beschreibstoff, zwei kleine Holzplatten als Vor-

der- und Rückseite (z. B. 10 x 14 cm), schmale Holzstäbe als Rahmen für das Wachs (z. B. 2 x 14 cm, 2 x 8,2 cm bei schmalen Stäben (von 1,8 cm Dicke)), Draht oder Band zum Verbinden der Platten, eine Schraube oder Nagel als Griffel und Leim zum Verkleben der Platten mit dem Rahmen.

Werkzeuge: Eine Bohrmaschine mit 4er-Bohrer, einen Bohrständler, um mit wenig Aufwand die Löcher für die Bänder zum Verbinden der Platten zu bohren, Sägen, um den Rahmen zurecht zu sägen, und einen Reiskocher, um das Wachs zu schmelzen.

Ablauf: Zunächst müssen die Holzstäbe auf die passende Länge für den Rahmen gesägt werden.

Danach werden die Holzstäbe auf eine der kleinen Platten als Rahmen aufgeklebt. Auf die Platte mit dem Rahmen sollte man zur Erkennung seinen Namen schreiben. Auf die andere Platte kann man ein Deckblatt mit dem Namen/dem Logo der Schule und der Aufschrift „Römisches Wachstäfelchen von: N.N.“ aufkleben und dort ebenfalls den Namen eintragen. Diese Platte wird dann als Deckel auf die andere gelegt, und es werden in beide Platten auf der linken Seite zwei Löcher gebohrt.

Daraufhin kommt der spannendste Teil: Das Wachs wird in den Rahmen bis in alle Ecken in einem Guss gefüllt. Anschließend muss dieses gut trocknen und am Ende kann man die Platten mit einem Draht oder Band verbinden und fertig ist das römische Wachstäfelchen, in das man mit einer Schraube oder einem richtigen Griffel schreiben, auf dem man durch Erhitzen des Wachses die Schrift wieder verschwinden lassen kann.

Mosaik

Der Kreativität kann man freien Lauf im Gestalten von Mosaiken lassen. Diese können wie



in den antiken Thermen Bilder ergeben oder einfach ein Muster darstellen. Außerdem ist es eine in der Vorbereitung und Durchführung einfache, aber sehr schöne Bastelidee mit vielen verschiedenen Ergebnissen.

Materialien: Eine kleine Holzplatte als Untergrund (z. B. rechteckig 10 x 14 cm oder quadratisch 15 x 15 cm); vorgefertigte, quadratische, gekaufte Mosaiksteine oder zerschlagene alte Fliesen in unterschiedlichen Farben, Größen und Formen und Leim; Kleber zum Aufkleben der Steine auf der Platte.

Ablauf: Als Erstes suchen sich die Schüler*innen eine Holzplatte und Mosaiksteine aus. Diese können sie dann beliebig auf der Platte positionieren, festkleben und so Muster oder sogar kleine Bilder entstehen lassen. Nach einer kurzen Trocknungszeit können die Ergebnisse bestaunt werden.



Haus der Schönheit

Das „Haus der Schönheit“ bietet, wie der Name schon sagt, die Möglichkeit, sich „hübsch“ zu machen, schminken zu lassen und sich ganz wie eine Römerin oder ein Römer zu fühlen. Als Reenactment kann man die Alltagskleidung der antiken Menschen nachempfinden und sich so auf einem Sofortbild verewigen lassen. Diese Idee kann man beliebig ausweiten und z. B. noch Kostüme von Legionären oder Gladiatoren zum Verkleiden anbieten oder antiken Schmuck basteln lassen, den man am Ende auch tragen kann.

Materialien und Geräte: Efeu für die Haarkränze, herkömmliche Schminke für das Gesicht, Gewänder aus weißem Stoff, um eine Tunika oder Toga darzustellen, rote Schärpen oder Kordeln, Glätteisen und Lockenstab, Haarklammern und -bänder, kleine Spiegel. Außerdem sollte man einen großen Spiegel und eine Fotowand (farbiges Laken als Hintergrund und Schriftzug „Haus der Schönheit“) bereitstellen, um den Schüler*innen, die es gerne möchten, ein Andenken in Form eines Fotos (mit der Sofortbildkamera oder dem Smartphone) zu schenken.

Ablauf: Die Schüler*innen können sich selbst Efeukränze als Kopfschmuck basteln oder auch selbstgebastelte Römerhelme (die eben-

falls am TdoT nach einer Vorlage gebastelt werden können) nutzen. Außerdem können die Haare durch Glätteisen oder Lockenstäbe, Haarklammern und -bänder zu typischen Frisuren der Antike gestylt werden. Des Weiteren können sich die Schüler*innen schminken lassen und Gewänder einer Römerin/eines Römern anziehen. Wenn soweit alles fertig ist, kann ein Polaroidfoto als Andenken vom Endergebnis gemacht werden.

Lesezeichen

Auf welcher Seite war ich jetzt noch einmal? Das kann man schnell beantworten, wenn man sich ein Lesezeichen aus Papyrus und Tinte mit römischen oder griechischen Sprichwörtern bzw. Ausrufen herstellt. Diese Bastelidee ist eine leicht vorzubereitende, aber eine eventuell etwas schmierige Angelegenheit. Auch hier ist es möglich, die Idee auszuweiten und nicht nur Lesezeichen, sondern z. B. kleine Bücher bzw. Briefe herzustellen.

Materialien: Papyrus (eventuell schon in Streifen als Lesezeichen geschnitten, sonst noch Scheren parat legen), Tinte (verschiedene Farben denkbar, meistens schwarz oder blau), Schreibfedern, mögliche lateinische oder griechische Sprüche als Vorlage, Unterlagen für die Tische als Schutz.

Ablauf: Zunächst überlegt man sich, wie man sein Lesezeichen gestalten möchte, und nutzt entweder die vorgefertigten Streifen oder schneidet sich eine passende Größe zurecht. Danach schreibt man mit der Feder und der Tinte einen Spruch auf den Papyrus oder malt etwas typisch Römisches oder Griechisches darauf. Da die Tinte sehr flüssig ist, muss das Lesezeichen gut trocknen, sonst kann es zu Klecksen auf dem Lesezeichen oder der Unterlage kommen.

